

rität gegen das Oberland wehren, falls es zu Streitfragen kommt, bei denen die Interessen des Oberlandes und des Unterlandes weit auseinander liegen.

*Wolff:* Ich sehe keinen Grund für eine Aufhebung der Wahlkreise. Diese sind historisch gewachsen und erhöhen sicher das politische Interesse innerhalb der Wahlkreise. Rein akademisch könnte man sicher die Meinung vertreten, dass es nur einen Wahlkreis geben sollte. Nützen würde das aber niemand.

Würden Sie eine Direktwahl der Regierung begrüßen?

*Beck:* Dies wäre wichtig.

*Frick:* Vor- und Nachteile müssten diskutiert werden, im Moment eher Nein.

*Marxer:* Die Direktwahl würde das politische System fundamental in Richtung eines präsidentiellen Systems verändern. Das könnte dazu führen, dass die Regierung keine Mehrheit im Landtag hat, was zu Blockaden führen kann. Die Direktwahl der Regierung würde die Exekutive weiter stärken und hätte Auswirkungen auf andere Gewalten im politischen System, etwa auf das Verhältnis zum Fürsten, zur direkten Demokratie, der Funktion der Parteien und anderes. Ich sehe im Moment nicht, welches Problem mit einer Direktwahl der Regierung gelöst werden soll, daher drängt sich aus meiner Sicht keine Änderung auf.

*Wolff:* Dies ist meiner Ansicht nach illusorisch. Die Einführung einer Direktwahl der Regierung würde am Fürsten scheitern, da eine solche deutliche Systemveränderung den Einfluss des Fürsten auf die Tagespolitik und darüber hinaus entscheidend schwächen würde. Eine Direktwahl der Regierung durch das Volk würde nämlich auch bedeuten, dass der Fürst die Regierung nicht mehr ernennt und auch keine Möglichkeit mehr zur Abberufung der Regierung hat. Aus demokratiepolitischer Sicht ist gegen eine Direktwahl der Regierung selbstverständlich nichts einzuwenden. Ganz im Gegenteil. Aber man muss sich bewusst sein, dass dies keine als Einzelfall zu lösende Frage ist, sondern dass dies nur mit einer grundsätzlichen Veränderung der Verfassungssituation einhergehen könnte.